„Alte Säcke“: Klüver beleidigt Ruheständler

Dennis Klüver (CDU) schmäht im Internet Vorstandsmitglieder des BRH-Ortsverbands mit Schimpfwörtern. Die Senioren fordern: Löschen des Beitrags plus Entschuldigung.

Von JÜRGEN LENZ

Schönberg. Beleidigende Worte gegen Senioren sorgen für Empörung in Schönberg: „aufgeblasen alte Säcke“. Mit diesen Begriffen tituliert Dennis Klüver, CDU-Stadtvertreter und Mitglied des Kreistags, in seinem öffentlich einsehbaren Internetforum zwei Vorstandsmitglieder des Seniorenverbands BRH (Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen), Ortsverband Schönberg, unter Nennung beider Namen.

Das nimmt der 165 Mitgliedern starke Ortsverband nicht hin. Er betont in einer Stellungnahme, die teilweise die Form eines offenen Brief hat und auf zahlreiche ehrenamtliche Aktivitäten des Verbands hinweist: „Wir, die Mitglieder des BRH und der Vorstand, wehren uns mit aller Macht gegen die von Herrn Klüver gemachten Behauptungen und Verleumdungen.“ Mitglieder und Vorstand fordern von Dennis Klüver insbesondere eine öffentliche Entschuldigung für „Ihre beleidigenden Ausführungen, Beschuldigungen und Verleumdungen“ und die sofortige Löschung des Beitrags, den der Stadtvertreter fürs Internet verfasst hat. „Sollte das von Ihnen nicht umgehend erfolgen, behalten wir uns weitere rechtliche Schritte vor“, teilt der Seniorenverband nach einer Sitzung des erweiterten Vorstands mit. Eine weitere Konsequenz, die die im Ortsverband organisierten älteren Bürger ankündigen: So lange Klüver dem Ausschuss für Schule, Kultur, Sport, Jugend, Senioren und Soziales angehört, sehen sie keine Möglichkeit, mit diesem Gremium der Stadtvertretung zusammenzuarbeiten.

Auf Anfrage der OZ entgegnete Dennis Klüver gestern, seine Äußerungen über den Schönberger Ortsverband und die beiden Vorstandsmitglieder seien nicht als Beleidigung gedacht, „sondern als Meinungsäußerung“. Diesen Charakter habe sein gesamter Beitrag. Zur Forderung, die Formulierung „aufgeblasen alte Säcke“ zu löschen und sich öffentlich zu entschuldigen, werde er sich nicht äußern, bevor er selbst ein Schreiben des BRH bekommen habe, sagte Klüver.

Anlass für seinen Eintrag im Internet: eine Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur, Sport, Jugend, Senioren und Soziales, in der BRH-Vorstandsmitglieder vehement kritisierten, dass der Ortsverband bei der Vergabe von Zuschüssen an Vereine und Verbände gänzlich leer ausgegangen war und ihnen vor dem Tagesordnungspunkt „Senioren in Schönberg – Fachgespräch mit dem BRH“ vom Ausschussvorsitzenden Jörn Callies (Wählergruppe „Schönberg mit Verantwortung“) nicht mitgeteilt worden war, über welche Themen konkret gesprochen werden solle. Zudem wurde einem Mitglied des BRH-Vorstands aus den Reihen des Ausschusses bedeutet, er dürfe nun nichts mehr sagen, denn die Bürgerfragestunde sei vorbei.



Dennis Klüver (CDU) ist Stadtvertreter in Schönberg und Mitglied des Kreistags. Fotos: J. L.



Willi Graupmann leitet in Schönberg ehrenamtlich den Seniorenverband BRH.

Klüver ist seit Sommer vorigen Jahres selbst Objekt von Beleidigungen im Internet. Damals begann ein heftiger kommunalpolitischer Streit um die Gültigkeit der Wiederwahl Michael Heinzes (Die Linke) zum ehrenamtlichen Bürgermeister. Dennis Klüver war selbst Kandidat. Veröffentlicht – und teilweise nach kurzer Zeit wieder gelöscht – wurden zahlreiche Einträge gegen ihn in einem anderen Internetforum. Es enthält bis heute Beiträge, die dazu geeignet sind, Klüver zu kränken und zu schmähen. Die meisten Autoren dieses Forums verstecken ihre Identität hinter einem Pseudonym. Einige Beiträge lassen ein umfassendes Wissen um nichtöffentliche Beratungen und Beschlüsse der Stadtvertreter erkennen.

Am 12. November vorigen Jahres beschloss die Schönberger Stadtvertretung eine Erklärung, in der es heißt, es werde den Verantwortlichen beider Internetforen „dringend geboten, das Image Schönbergs nicht weiter zu beschädigen.“ Zudem sollten „missbräuchlich eingestellte personenbezogene Daten“ von Bürgern unverzüglich entfernt werden. Dieser Beschluss der Stadtvertreter war einstimmig.

KOMMENTAR

Respekt!

Schönberg besitzt Leitsätze für die Zukunft der Stadt. Schön wäre es, wenn die Stadtvertreter auch interne Regeln hätten, an die sich jeder hält. Regel Nummer eins: Wir wollen respektvoll mit den Bürgern und miteinander umgehen. Regel Nummer zwei: Wir verbieten niemandem zu sprechen, lassen den anderen ausreden und hören einander zu – ohne Vorbehalte, die auf politischen Einstellungen, persönlichen Lebenswegen oder Glaubensbekenntnissen beruhen. Diese Regeln einzuhalten, das dürfen wir von jedem unserer gewählten Vertreter erwarten. Von jedem. JÜRGEN LENZ